

Wiesbadener Tagblatt.

No. 307.

Mittwoch den 31. December

1856.

Die erste Nummer für 1857 wird Freitag den 2. Januar ausgegeben.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1857 beginnt für das **Wiesbadener Tagblatt** ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. oder nach Belieben auch für mehrere Quartale abonniert werden kann; für auswärtig mit Zuschlag der Postgebühr. Das Wiesbadener Tagblatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird nach Wunsch den verehrlichen Abonnenten für 9 fr pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-Handlung, auswärtig bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Gefunden:

Ein Ohrring.

Wiesbaden, den 30. December 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Januar l. J. Morgens 10 Uhr werden die der Paul Partheymüller Wittve und deren Kinder zu Bleibich gehörigen, in dasiger Gemarkung belegenen Immobilien, als:

1) Gebäude, bestehend:

- a. in einem zweistöckigen Wohnhause 30' lang und 20' tief,
- b. in einem Flügelbau 33' lang und 30' tief,
- c. in einem desgl. 33' lang und 30' tief,
- d. in einem Stalle 30' lang und 14' tief und
- e. in einem Remisenbau 15' lang und 16' tief,

belegen in der Rheinstraße zwischen Wilhelm Freinsheim und der Düsseldorf-Dampfschiffahrtsgesellschaft, mit 24 Rh. 70 Sch. Hofraum und einem Garten dabei von 6 Rh. 10 Sch., taxirt zu 16,000 fl., welche sich wegen ihrer vortheilhaften Lage am Rhein zu jedem Geschäftsbetriebe eignen, und

2) acht Grundstücke, taxirt 650 fl.,

in dem Rathhause zu Mosbach einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt.

Wiesbaden, den 19. December 1856. Herzogl. Landoberschultheißerei,

238

Westerburg.

Holzversteigerung.

Im Domanialwald Untenbornsbaag, Gemarkung Seizenbahn, Oberförsterei Chausseehaus, in der Nähe von Schlangenbad, kommen

Montag den 12. Januar l. J. Morgens 10 Uhr

11 Klafter birken Brügelholz,

3663 Stück gemischte Wellen,

120 " birken Gerüsthölzer

zur Versteigerung.

Bleidenstadt, den 27. December 1856.

Herzogl. Receptur.

C. Löw.

29

Bekanntmachung.

Die Beifuhr des Brennholzbedarfes pro 1857/58 für die hiesige Garnison mit 78 und für die Viebricher Garnison mit 9 Klästern aus dem Distrikte Gewachsenstein soll Montag den 12. Januar l. J. Morgens 10 Uhr öffentlich wenigstbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 27. December 1856.

345

Herzogl. Caserne-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des Herrn Professors Heinrich Lange zu Wiesbaden soll von Montag den 5. Januar 1857 Morgens 9 Uhr an in der Sterbewohnung, Taunusstraße No. 22, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Derselbe besteht aus verschiedenen gutgehaltenen Mobilien, wie Betten mit Sprungfederunterlagen, Spiegeln, 2 Bücherglasschränken, 3 Tischen mit großen Schieferplatten und sonstigen Haus- und Küchengeräthschaften, einem noch ganz neuen Piano, Mandolin und Guitarren nebst einer Kiste voll Musikalien, gegen 20 werthvollen Kupferstichen und Bildern, worunter das Portrait des Verstorbenen selbst von der Meisterhand des Herrn Professors Knaus, ferner einer Bibliothek von mehreren tausend Bänden, worunter fast sämtliche deutsche Classiker, Brockhaus Conversationslexicon nebst allen Supplementbänden, Staats- und Universallexicon, den besten militärischen und mathematischen Werken und Zeitschriften bis auf die neueste Zeit, sonstigen technischen und astronomischen Werken u. s. w., einer Sammlung der vorzüglichsten Atlasse des Himmels und der Erde nebst vielen Specialarten, worunter auch die der einzelnen Schweizercantone, physikalischen, mathematischen und astronomischen Instrumenten jeder Art, 7 fertigen und 26 unvollendeten Barometern, einem großen Tubus nebst vielen kleinen Fernrohren, Oerungudern, Kameralucida und Obscura, 1 Luftpumpe, 6 Astrolabien und Bussolen, Seewaagen, 3 Nestischen, Hohl- und Brennspiegel und gegen 50 Vergrößerungsgläsern u. s. w.

Begonnen wird mit den Instrumenten und Büchern, wovon sich Manches als Andenken an den dahingeshiedenen Ehrenmann, Waffenbruder, Freund und Lehrer eignen mag.

Wiesbaden, den 29. December 1856.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

7036

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. December 1856 verfallenen Pfänder werden

Montag den 12. Januar 1857, Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden

meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen und Betten u. ausgeboten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn u. geschlossen.

Die Zinszahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den 7. Januar 1857 bewirkt sein, indem vom 8. Januar 1857 bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 29. December 1856.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vdt. Beyerle.

Notizen.

Heute Mittwoch den 31. December Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Versteigerung von alten Bohlen und eines alten Treppentritts in dem Hofe der Geschäftslocale der Herzogl. Staatskasse und Landesbank.
(S. Tagblatt No. 305.)

Der Antheil der Frauen an dem geistigen Leben des deutschen Volkes.

Vorlesungen für den Winter 1857 von Katharina Schweizer.

Den bedeutenden Einfluß des weiblichen Geschlechtes auf unser gesamtes inneres und äußeres, häusliches und öffentliches, politisches und geistiges Leben zu läugnen, wer vermöchte das?! Unzählige Beweise dafür bringt das Leben, die Geschichte. An der Mutter Herzen beginnend, in der Geliebten seine schönste Blüthe erreichend, gelangt er in der Gattin zum Abschluß, zur Vollendung. Mit seinen Zauberarmen umfängt er die Welt. Es ist nicht nur billig, es ist sogar Pflicht, daß dies auch öffentlich anerkannt werde. Was eine frühere Zeit darin verabsäumte, will die gegenwärtige nachholen. Da jedoch die Männer in Erfüllung dieser Pflicht — wenigstens in den Augen der Frauen — nicht allzueifrig sein mögen, so treten diese selbst auf, um ihrem Geschlechte eine Anerkennung zu wahren, die ihm gebührt. Dies Ziel strebt auch Frau Katharina Schweizer an, die durch mehrere literarische Werke, u. a. durch die Geschichte des Lahnthals sich bereits als begabte Schriftstellerin bewährt hat. Sie wird in einer Reihe von zwölf Vorlesungen den Antheil der Frauen an dem geistigen Leben unseres Volkes geschichtlich darstellen, und so das, was kein Gebildeter und Unparteilicher mehr zu läugnen vermag, zur allgemeinen Würdigung zu bringen, sich bemühen. Mögen alle Frauen und Mädchen unserer guten Stadt diesen Vorlesungen beizuwohnen, um an den erhabenen Vorbildern sich zu erbauen, ihres eignen wahren Werthes bewußt, und so jenes schönen Einflusses desto sicherer zu werden, den sie auf die Männer ausüben sollen. Aber auch die Männer mögen nicht ferne bleiben, nicht sich dem Vorwurfe der Parteilichkeit und Ungerechtigkeit aussetzen und in würdiger Erkenntnis dessen, was unser deutsches Volk den Frauen verdankt, diesen den Einfluß, der ihnen zukommt, auch unverkümmert überlassen.

Wiesbaden, den 30. December 1856.

Ein Mann.

7037

Zwei schwere Kühe (fahrbare), sowie ein neuer Wagen, neue Egge und eine Raute Kuhdung sind zu verkaufen bei

7038

Johann Lambert, Metzgergasse No. 5.

Bestellungen auf die
Mittelrheinische Zeitung
werden baldigst erbeten
7039

Langgasse No. 21.

Heute Abend

6512

Geselliger Verein.

Am Neujahrstage 1857

findet bei Unterzeichnetem

große Tanz = Musik,

ausgeführt durch Mitglieder der hiesigen **Regimentsmusik** statt.

Für gute Speisen, als: Gänsebraten, verschiedenartige Würste u. s. w.,
sowie gute Getränke werde bestens Sorge tragen und bitte um
geneigten Zuspruch.

Chr. Scherer.

7040

Dietenmühle.

Am Neujahrstage 1857

findet dahier

große Tanz = Musik

statt.

Joh. Fritz.

7041

Nassauer Hof in Mosbach.

Am Sylvester- und Neujahrstag

große Restauration und Kaffee-Gesellschaft,

dabei Eröffnung einer

Punsch = Stube.

Mit Sylvester eröffne ich für den ganzen Winter eine **Punsch-
Stube** und erlasse das große Glas (von Düsseldorfer Essenz)
als Entschädigung für den öfters unangenehmen
Weg zu mir für 6 Kreuzer.

7042

Eine sehr schöne **spanische Wand** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt
die Exped. d. Bl.

7043

Der Gesangsverein **Viederfranz** zeigt seinen Freunden an, daß die Christbaumausstellung nachträglich auf Heute, als am Sylvesterabend, statt findet. Diejenigen Freunde, welche sich dabei betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Geschenke längstens bis heute Mittag 4 Uhr bei H. Barth im Vereinslocale abzugeben. Für gesellige Unterhaltung wird Sorge tragen
Wiesbaden, 31. Dec. 1856. **Der Vorstand des Vereins.** 224

Ich benachrichtige ein geehrtes Publikum, daß eine frische Sendung **Münchener Bier** angekommen ist, welches ich den 1. Januar 1857 in Zapf nehme.

Café Ott.

Der Endesgefertigte, Besitzer der

Dampf-Bierbrauerei zum Löwen in München,

bestätigt hiermit, daß Herr **Anton Ott** in Wiesbaden seinen Münchener Bierbedarf aus dessen Fabrik beziehe, und mit dem Alleinverkauf auf dortigem Plage betraut ist.

München, den 28. November 1856.

Ludwig Brey.

7044

Aechten Jamaica-Rum in Normal-Stärke per Flasche
1 fl. 45 fr., bei größerer Abnahme billiger,
Punschessenz von Jos. Selner per Flasche 1 fl. 54 fr.,
Arrac per Orig.-Flasche 2 fl. 12 fr., kleine Fl. 1 fl. 24 fr.,
Antillen-Rum per Flasche 1 fl. 12 fr., 1 fl. u. 48 fr.,
franz. Cognac per Flasche 1 fl. 30 fr.,
Grogessenz von Arrac und Rum per Flasche 1 fl. 24 fr.

Auch wird jedes beliebige kleinere Quantum abgegeben bei

Otto Schellenberg,

6820

Marktstraße No. 48.

Rum- und Arrac-Punschessenz

von vorzüglicher Güte à 1 fl. 12 fr. u. 1 fl. 24 fr.,
feinsten Düsseldorfser à 1 fl. 45 fr. per Flasche,
sowie im Unbruch bei

F. A. Ritter,

Taunusstraße No. 29.

7045

Vorzüglichen **Portwein** und **Ananas-Punsch-Essenz**
ist in jeder beliebigen Quantität billigst zu haben bei

Fried. Emmermann.

6946

Frische Austern und Caviar bei Carl Acker.

5572

Neugasse No. 15 bei Metzger **Jacob Seebold** ist fettes **Ochsenfleisch** zu 15 fr. und **Kalbfleisch** zu 10 fr. per Pfund fortwährend zu haben. 7032

Brusthonig.

Der beliebte **Brusthonig** ist zu haben

das $\frac{1}{4}$ Fläschchen à 30 fr. und

das $\frac{1}{2}$ " à 15 "

bei **C. Lehendeker & Comp.**,
gr. Burgstraße 13.

269

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die für das Jahr 1856 fälligen Renten-Coupons dieser Anstalt, werden in den ersten Monaten des Jahres 1857 durch unterzeichneten Agenten ausbezahlt, auch werden neue Einlagen und Nachtragszahlungen entgegen genommen.

Wiesbaden, im December 1856.

Joh. Phil. Altstätter,

7046

Webergasse No. 4.

Neujahrsbriefe und **Wünsche**, schöne **Wandkalender** und **Rechnungsformularen** vorrätzig bei

7047

Carl Ziss, Häfnergasse No. 18.

Dr. H. Fick eröffnet am 2. Januar 1857 eine **neue Klasse** für vorgerückte Schüler im **Englischen**. S. die Unterzeichnungsliste No. 40 untere Webergasse. 6966

Im Laufe dieser Woche treffen beste **Muhrkohlen** für mich in Viebrich ein, welches ich hiermit meinen geehrten Abnehmern ergebenst anzeige.

7017

Aug. Dorst.

Danksagung.

Allen unsern Freunden und Bekannten, welche an dem schnellen Dahinscheiden unsers geliebten, nun in Gott ruhenden Vaters und Großvaters, **Heinrich Christian Koffel**, so innigen Antheil nahmen und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

7048

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es werden mehrere Wohnungen von 5 bis 6 Zimmern zu mietzen gesucht.

Friedrich Schaus, Wänergasse No. 10.

Bemerke zugleich, daß ich den 1. April meine Wohnung Neugasse No. 17, Parterre, beziehe.

7049

20 Thlr. Belohnung

Demjenigen, unter Verschwiegenheit seines Namens, welcher über den in der Nacht vom 19. auf den 20. dieses Monats in Ginsheim abhanden gekommenen **Flügel-Bord**, gez. S und das Zeichen **HH** führte, in sofern die nöthige Auskunft gibt, daß der Thäter vor das Gericht gezogen werden kann.

Mannheim, den 23. December 1856.

Stælin & Comp.

7050

Am ersten Christfestmorgen wurde in der Schlosskirche, wohl aus Versehen, ein fast neuer schwarz seidner **Regenschirm** mit einem desgleichen alten vertauscht. Die dormalige Besitzerin wird ersucht, den ersteren in der Exped. d. Bl. abzugeben und dafür letzteren in Empfang zu nehmen. 7051

Verloren.

Am 29. December Morgens gegen 7 Uhr wurde zwischen hier und dem Erbenheimer Berg eine weiße wollene **Pferdedecke** mit schwarzen Streifen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe Marktstraße No. 18 gegen eine Belohnung abzugeben. 7052

Samstag den 20. December wurde eine silberne **Broche** und Dienstag den 23. ein **Gummischuh** verloren. Man bittet diese Gegenstände gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 7053

Montag den 29. d. wurde am Kranzplatz ein brauner **Kinderpelzbandschuh** verloren. Der Finder wird ersucht, denselben in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben. 7054

Stellen = Gesuche.

Es wird eine reinliche Person, die in Hausgeschäften erfahren ist, für Monatdienste gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 7055

Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 6994

Ein starkes ordentliches Mädchen wird für die Küche gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 6995

Ein Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, sucht eine Stelle. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 7028

Es wird ein mit in jeder Beziehung guten Zeugnissen versehener Bedienter gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 6997

100 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei D. Tremus. 7056

3000 fl. sind rentbar auszuleihen. Auskunft ertheilt

J. P. Krancher. 7029

Bei einem Stipendienfond sind am 15. Januar k. J. 4000 fl. gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Exp. 6437

An eine einzelne oder 2 Damen oder an 2 Herrn kann ein Salon mit zwei schönen Zimmern, möblirt, abgegeben werden. Das Nähere in der Erped. d. Bl. 6530

Wohnung in Biebrich.

Im unteren Stocke meines Hauses ist eine Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, 2 Mansarden-Stuben, Lattenkammer, Kellerabtheilung, Hühner- und Holzstall, mit und ohne Garten und vielen anderen Annehmlichkeiten zu vermietthen und den 1. April 1857 zu beziehen.

Biebrich, den 13. December 1856.

Franz Schreiner. 6784

Evangelische Kirche.

Am Sylvester-Abend.

Predigt Abends 5 Uhr: Herr Decan Gibach.

Am Neujahrstag.

Predigt Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Kirchenrath Diez.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Candidat Conrady.

Betsstunde in der neuen Schule Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Katholische Kirche.

1. Januar. Fest der Beschneidung des Herrn.

Vormittag: 1te h. Messe	7 Uhr.
2te h. Messe	8 "
Hochamt, Umgang und Predigt	9 $\frac{1}{2}$ "
3te h. Messe	11 $\frac{1}{2}$ "
Nachmittag: Vesper	2 "
Werstage: Täglich h. Messen um 7 und 9 Uhr; Samstag auch um 8 Uhr;	
Mittwoch Abend Beichte um 4 Uhr; Samstag Abend 5 Uhr	
Salve und Beichte.	

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 7 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Nachm. 2, 5 $\frac{1}{2}$, 10 Uhr.	Nachm. 1, 4 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr.	Mittags 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9 Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr.	Morg. 5-6 Uhr.
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Nachm. 3-4 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).

Morgens 7 Uhr.	Morgens 9 Uhr.
Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Nachm. 1, 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 8 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
----------------	---------------------------------------

(via Calais.)

Abends 10 Uhr.	Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.
----------------	----------------------------------

Französische Post.

Abends 10 Uhr.	Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.
----------------	----------------------------------

Taunus-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Morgens 5 u. 45 M., 8 u., 10 u. 15 M.
Nachm. 2 u. 15 M., 6 u. 15 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Morg. 7 u. 10 M., 9 u. 35 M., 12 u. 45 M.
Nachm. 2 u. 55 M., 4 u. 15 M.,
7 u. 30 M.

Wiesbadener Bahn.

Abgang von der Curve bei Biebrich-Rosbach:

Morg. 8 u. 20 M.
Nachm. 2 u. 50 M., 7 u. 30 M.

Ankunft an der Curve bei Biebrich-Rosbach:

Morgens 7 u. 55 M., 12 u. 25 M.
Nachm. 7 u.

Gess. Ludwigsbahn.

Abgang von Mainz:

Morg. 7 u. 25 M., 9 u., 11 u. 20 M.*
Nachm. 2 u. 25 M.*), 6 u. 25 M.

*) Direct nach Paris.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch

(Beilage zu No. 307)

31. Dec. 1856.

Zur **Christbescherung** im **Rettungshause** sind weiter noch folgende Gaben eingegangen: Von Fr. v. Schenk 2 fl.; von Mr. u. Mrs. Verdun 5 fl.; von Hrn. Sagemehl 5 fl.; durch Fr. Fliebler von Ungen. 1 fl.; durch dieselbe von Fr. B. 1 fl. 12 fr.; durch dies. von Fr. R. S. 1 fl.; durch dies. von Ungen. 1 fl.; von Hrn. Capl. Bömel zu Runkel 1 fl.; von H. K. 2 fl. 42 fr.; von E. W. 1 fl.; von den 3 Kindern des Hrn. K. D. aus ihren Sparbüchern 1 fl. 30 fr.; durch Hrn. Wibel von Ungen. 2 fl. 42 fr.; von Hrn. D. A. G. R. Stahl 1 fl.; von Ungen. 2 fl. 42 fr.; von Fr. Rev. R. Koffel 1 fl.; von Fr. Käßberger 2 fl.; von einem Töchterchen des Hrn. Trumpler 35 fr.; von Hrn. L. H. 30 fr.; von einem Gesellen des Schuhmachers Hrn. Koch 24 fr.; von Hrn. L. K. 24 fr.; von Fr. E. L. 12 fr.; von Fr. B. von Breen 3 fl.; von Fr. v. Jimieda Zeug zu einem Mantel, 2 Halstücher und 2 Schürzen; von Hrn. Dams Zeug nebst Futterz. zu 5 Westen; von Hrn. Mezgerm. Thon für jedes Kind hier ein Würstchen; durch Hrn. Fr. Koch eine getrag. Jacke; von Hrn. W. 12 Kämme und 20 Federhalter; von Ungen. 8 Lebkuchen; von Ungen. 1 P. baumw. Strümpfe; durch Hrn. Decan Gibach 3 P. woll. Strümpfe und 1 Bubenkittel; von Hrn. Rigel 2 P. Schuhe; von Mrs. Mackay 2 Röcke für Mädchen, 3 Schürzen, 1 Ballatin, 1 Hemdchen und 3 P. Armstücken; von Hrn. Mezgerm. Himmel 8 Lebkuchen, 1 Topf Schmalz, etwas Confect und einige Äpfel; von Hrn. Filius 3 Schiefertafeln, 1 Pack Griffel und 6 Federköcher; von Hrn. J. Jung 1 Moderateur-Lampe; von der Kreidel'schen Buchhandlung 32 Jugendschriften.

Auf's herzlichste dankt allen diesen Wohltätern

357

Der Hausvater.

Joseph Wolf,

Marktstraße,

empfehlte sein wohlassortirtes Lager in **Bettfedern** von den ordnärsten bis zu den feinsten; ebenso **Bettzvilche** und **Barchente**, **Teppichzeuge**, **Copha-** und **Bettvorlagen** zu äußerst billigen Preisen.

7034

Ein ganz gesunder **Birnbaumstamm**, gegen 20 Fuß lang und 2 Fuß dick, der sich besonders zu gutem Werkholz eignet, ist Taunusstraße No. 26 zu verkaufen,

7035

Tanzunterricht, letzter Cursus für diesen Winter.

Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, werden gebeten, sich gefälligst bei mir zu melden.

6952

L. Moseler Strauß, Tanzlehrer,
Taunusstraße No. 36.

Bei der Unterzeichneten beginnt mit dem neuen Jahre eine Conversationsstunde in der **englischen Sprache**. Diejenigen Damen, welche Theil daran nehmen wollen, werden gebeten, sich baldmöglichst zu melden.

6984

Marie Wirth im weißen Ros.

Der Schlüssel zum Engpasse.

Erzählung eines alten Tyrolers.

(Schluß aus No. 306.)

„Es ist wahr, daß bis dahin Eure Sicherheit von der meinigen abhängt, allein wollt Ihr demselben Glück, welches uns so viele Stunden begleitet hat, nicht noch fünf Minuten folgen? Zu gleicher Zeit stelle ich es Jedem, der keine Lust hat, vorwärts zu gehen, mit Vergnügen frei, umzukehren, und verzichte auf mein Recht, solche Aufführung Verrath oder Desertion zu nennen; denn bald werden wir Thaten und nicht Worte nöthig haben. Und nun, Ihr Alle, welche Ihr die Lust zu dem Abenteuer verloren habt, rechts um, kehrt Euch! und die Uebrigen vorwärts! Vorwärts für Baiern! Marsch!“

Hans erhob seinen Stutzen und brachte ihn in eine Richtung mit dem Felsen und dem Fleck, von woher die Stimme kam; allein der Redner hatte seinen Platz verlassen und die ganze Kolonne war wieder in Bewegung.

Der Tyroler verließ nun seinen Posten ebenfalls und rannte, hinter den Felsen fortschießend, ungefähr zwanzig Schritte weiter. Hier bohrte er eilig durch dickes Moos, welches den Gipfel bekränzte, eine Oeffnung, die ihm für seinen Büchsenlauf eine bessere Lage darbot und ein besseres Zielen erlaubte, und erlangte den vollen Anblick seines Mannes. Das Gewehr des Baiern deckte jedoch seinen Hals, und seine helmartige Kopfbedeckung war mit Metall beschlagen, und wenn er es versuchte, ihn in den Körper zu treffen, so war zu befürchten, daß die Kraft der Kugel entweder durch den Arm gebrochen werden, oder nur in der Seite eine leichte Wunde machen möchte. Hans rannte daher wieder weiter.

Das nächste Mal war der Führer umringt und durch einen Soldatenhaufen vollständig gedeckt. Der höhere Theil des Weges, wo derselbe den Rand des Wassers verließ und den Felshang hinauf lief, war nahe, es war der Fleck, von welchem der Führer ganz richtig gesagt hatte, daß er von hier aus den Schlüssel des Passes mit dem Finger zeigen könne.

Hans bereuete bitterlich, daß er nicht gefeuert hatte, als sich die Gelegenheit ihm darbot; allein Alles, was er nun thun konnte, war, den Platz zu erreichen, wo die Kolonne das Aufsteigen beginnen wollte und dort, wenn sich keine günstige Gelegenheit darbot, seine Aufgabe ungeschehen auszuführen, die Aufmerksamkeit des Opfers dadurch auf sich zu ziehen, daß er sich kühn bloßstellte.

Er erreichte eine Stelle, die eigens für den Mord geschaffen schien. Der Felsen überhing hier den Fluß, der unten im Dunkeln aus tiefen Ufern dahin rollte und der Wanderer, der von dem tiefen Pfad herauf stieg, war genöthigt, gerade auf der Kante zu gehen, wenn er die Höhe der Klippen erreichen wollte.

In dieser Lage mußte er von Jemand, der hinter den Felsen stand, die in gezackten Rissen und Spalten gebrochen waren, vollkommen gesehen werden. Hier kroch der Gensensjäger, hier drückte er — seinen Stutzen am Backen — seinen Finger am Drücker und Mord in seinen Gedanken, der so schön aussah wie Tugend, und es vielleicht auch war.

Im nächsten Augenblick erschien der Führer, der seinen Kameraden vorangeeilt war, vollkommen sichtbar auf dem Rande der Klippe. Er war ein junger Mann — in Wahrheit ein bloßes Bürschchen — von geschmeidiger und beweglicher Gestalt. Sein Gesicht war jedoch nach einer andern Richtung gewandt, als er die Gegend des Ortes zu prüfen schien, und Hans wartete geduldig, bis er sich herumwenden würde, da er entschlossen war, sein Opfer gerade in die Stirn zu treffen, aus Furcht, daß seine Kugel sonst irgend einem versteckten Schuß in der Kleidung begegnen möchte.

Der Jüngling wandte sich um und sein Auge ruhte für einen Moment gerade auf dem Fleck, wo der Schüß lag. Hans wurde wie blind. Das Blut strömte ihm aus jeder Ader des Körpers mit einer Gewalt zum Herzen, die augenblickliches Ersticken drohte. Seine Sinne verwirrten sich; es war ihm, als habe er einen schrecklichen Traum, aber inmitten von all dem erschien der Gedanke an Lenore mit niederschmetternder Bestimmtheit. Das war Lenore's Auge, das war ihr Mund — ihr ganzes Antlitz! Ihr Bruder — der wandernde Schweizer — der arme, freudlose Bursche, war der Führer der Baiern.

Da war keine Zeit zum Ueberlegen — oder vielmehr da war zu viel. Schrecklich waren diese Augenblicke, die in ihrem kleinen Kreise genug Seelenangst einschlossen, um eine ganze Lebensweise zu verbittern.

Der Jüngling sprang in stolzer Ungeduld auf die Klippe, welche seine Aussicht versperrte. Aus den Kehlen der Baiern ertönte schon ein halb unterdrücktes, wölfisches Geschrei bei der Aussicht, aus der Schlucht heraufzusteigen, die sie so lange verschlungen hatte.

Hans brach in kalten Schweiß aus. In diesem Augenblicke rollte der Ton einer fernen Kanonade schwerfällig über das Gebirge. Der Hauptpaß war ohne Zweifel forcirt und die Tyroser waren auf ihr Dorf zurückgetrieben. Der Schweiß trocknete auf Hansens Stirn, seine Muskeln zogen sich zusammen, sein Gesicht wurde starr und so weiß wie Marmor. Der Angstschrei Lenorens, als ihr Bild vor seinen Augen vorüber schwebte, wurde erstickt in dem Schrei seines Vaterlandes. Er feuerte; der Bruder seiner Geliebten machte einen Sprung von mehreren Fuß in die Höhe, und stürzte dann in den Bergstrom, ein blutende Leiche!

Ein Ton wie ein heftiges und schmerzliches Stöhnen rann durch die Reihen der Soldaten, und als darauf eine plöglche Stille folgte, hörte man nichts, wie das dumpfe Fallen des Körpers, als der Bergstrom das Blutopfer gierig verschlang.

Im nächsten Augenblick hatten die Männer ihre Gewehre an der Schulter und sahen nach der Richtung hin, von welcher der Schuß gekommen war, in der Erwartung, die ganze Macht der Bauern gleich Erscheinungen

auf den Höhen zu erblicken. Sie sahen auf dem Gipfel nur einen einzelnen Mann mit gesenkter Büchse, der wilden Blicks auf die rothen Zeichen starrte, welche der Fluß hinwegschwemmte. Ein Augenblick ward in Erstaunen und Verwirrung verloren, allein im nächsten wurden mehr als fünfzig Gewehre auf einmal abgedrückt. Die größte Anzahl versagte, da das Pulver auf der Pfanne durch den Regen verdorben war; aber einige Schüsse gingen los. Den Hut des Tyrolers sah man zuerst fallen, dann einen Fächer des Ärmels flattern.

Der Schmerz der Wunde schien den Trieb der Selbsterhaltung zu erwecken, der für einige Augenblicke in der Verzweiflung seines Herzens erstickt war; der Mörder wandte sich und floh.

Das Geheimniß des Engpasses war bewahrt. Nacht und schrecklich hing der Wachselsen über die Schlucht, welche er in einer Weise verschloß, die nicht die geringste Hoffnung auf einen Durchgang aufkommen ließ, und Hans floh in einer entgegengesetzten Richtung die Felswand hinauf, indem er die Soldaten nach einer Stelle zu locken gedachte, auf welcher sie von vielen Häusern und Dörfern seiner Landsleute gesehen werden konnten.

Er floh in Sicherheit. Ein Zauber schien sein Leben zu erhalten, denn die Kugeln der Baiern, die seiner Fährte schnaubend wie Bluthunde folgten, splitterten die Büsche und rissen die Erde rings um ihn auf, ohne ein Haar seines unbedrängten Hauptes zu verletzen.

Mit einem kräftigen Sprunge erreichte er den Wald und war gerettet; aber in demselben Augenblicke übertönte ein lautes und scharfes Geheul das Geschrei der Soldaten, und man sah seinen Hund am Rande des unglücklichen Felsens! Das Thier starrte einen Augenblick auf den Kampfsplatz, und rannte dann hinunter durch den Engpaß. Das Geheimniß war entdeckt.

Die Baiern gaben es auf, einen einzelnen Feind zu verfolgen und liefen, um sich des Schlüssels des Engpasses zu versichern. Hans kam ihnen jedoch zuvor. Er kämpfte, als sei die Kraft seines Vaterlandes in seinem einzigen Arm. Durch die Ueberzahl zurückgedrängt — schwach, blutend, verstümmelt — vertheidigte er jeden Schritt, jeden Zoll des engen Durchganges.

Seine heldenmüthige Aufopferung war nicht vergebens. Gerade als ihn Kraft und Leben verließen, kamen seine Landsleute herbei, die soeben eine Abtheilung des Feindes geschlagen hatten, um auch die Angreifer des Engpasses zu vernichten.

Sein Ehrendenkmal ist neben dem der andern tyroler Helden im Herzen seiner Landsleute errichtet, wenn auch seinen Ruheort nur ein bescheidener Erdhügel bezeichnet.

Lenore überlebte ihren Geliebten noch lange Jahre, ein Gegenstand der höchsten Achtung für ihre Umgebung; und wenn sie, das Gesicht in einen dichten, schwarzen Schleier gehüllt, ein Körbchen mit Blumen am Arm, ihren täglichen Gang zum Grabe ihres Geliebten machte, dann entblösten sich erschrocken die Häupter von Jung und Alt, die ihr begegneten.

Den Hund hat sie treu gepflegt bis an sein Ende.

Wiesbadener Theater.

Am Neujahrstage 1857: Der Prophet. Große Oper in 5 Akten von Sebaste Rust von Meyerbeer.

Der Text ist in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und in der Buch- und Kunsthandlung von W. H. Roth für 12 fr. zu haben.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.